

vorgetragene liturgische Texte. Hier spricht der lebensreife Mönch, der sich wohl bewusst ist, dass die nicht-monastische Gemeinde Mut und Zeit braucht, sich auf eine solche Art der Liturgie einzulassen. Gleichzeitig, so vermag Keating in seinem Buch überzeugend zu vermitteln, liegt in einer solchen Art des Gottesdienstes eine wunderbare Möglichkeit, das Gebet der Sammlung und Stille in Gemeinschaft zu erleben und sich von den Texten der Schrift und Tradition darin bestärken zu lassen.

Paul Rheinbay SAC

Christoph Benke

## Mit Gott an einem Tisch

Kommunion als Leitmotiv christlicher Spiritualität.

Innsbruck: Tyrolia 2013. – 93 S.

Der Wiener Theologe und Schriftleiter der renommierten Zeitschrift „Geist und Leben“ führt mit lebendiger Sprache in die Theologie und Spiritualität der Eucharistie ein. Wie ein roter Faden durchzieht das Buch die unaufhebbare Verbindung von Menschlichem und Göttlichem, Innerlichkeit und solidarischem Einsatz für die Menschen. Themen sind das Verlangen jedes Menschen nach Gemeinschaft, die Gastmähler Jesu, Eucharistie als „genetischer Code der Kirche“, aus der liturgisch gefeierten Kommunion erwachsende Lebenspraxis (z.B. in Feindesliebe und Vergebung) sowie kirchlich respektierte Vielfalt. Gerade die gelebte Konsequenz, das Herausgehen aus einem individualistischen Lebensstil hinein in liebende Communio – ist Benke ein sichtbares Anliegen.



ISBN: 978-3-7022-3286-3.  
€ 12.95.

Ein besonders schöner und wohl auch wichtiger Abschnitt handelt von der eucharistischen Gegenwart Gottes in der Schöpfung. In Anlehnung an das ignatianische Motto „Gott in allem suchen und finden“ leitet der Autor hier dazu an, Kommunion nicht auf den engen Raum und die begrenzte Zeit der Liturgie einzugrenzen, sondern mit innerem Gespür Gottes Spuren in Seiner Schöpfung nachzugehen.

So wie zum Thema Eucharistie in einem kleinen, gut lesbaren Buch nicht alles gesagt werden kann – in die Sinnlinie des Autors würde z.B. gut das Eingehen auf Fußwaschung und Einsetzungsworte passen – so wundert es den Leser, dass gleich in zwei Abschnitten die Schrift sich massiv abgrenzt gegen eine verkehrtes Verständnis von Mystik und Spiritualität. Hierbei geht

es um die Frage von reiner Innerlichkeit und der Suche nach Wellness-Erlebnissen, die den Menschen letztlich nicht für den immer größeren Gott öffnen, sondern auf sich selbst zurück werfen. Immer wieder warnt Benke auch vor einer Einheitssuche, welche den Menschen in Gott hinein auflöst. Hier rührt der Autor im Sinne von mystischer Erfahrung an die Grenze des Sagbaren – das Du Gottes ist jedenfalls anders als das rein menschliche in einem (Nicht-)Gegenüber zu qualifizieren. Einheit und Gegenüber können hier nicht gegeneinander ausgespielt werden. Auch eine Formulierung, dass es bei Jesus „keine Ekstase und keine Mystik, nicht einmal einen besonderen Kultdienst“ (20), auch keine Selbsterfahrung gab, erscheint nicht zielführend, zumal in der Schrift immer wieder auf die großen christliche Mystiker zurück gegriffen wird. Ohne weiteres ist jedoch das Anliegen mitzutragen, dass christliche Innerlichkeit ins Leben hinein strahlen muss und dass die Entbehrungs- und Leidensaspekte in ihr nicht ausgeblendet werden dürfen.

Gerade weil Gott sich in die Schöpfung hinein gibt, findet der Christ ihn, den Unendlichen, immer im Endlichen. Diese Spannung nicht nur aufrecht zu halten, sondern „kommunizierend“ zu vertiefen – dazu ist Benkes Buch ein guter Begleiter.

Paul Rheinbay SAC

Edith Olk

## Die Barmherzigkeit Gottes als zentrale Quelle des christlichen Lebens

Eine theologische Würdigung der Lehre von Papst Johannes Paul II.  
Sankt Ottilien: EOS-Verlag, 2011. – 472 S. – (Theologische Reihe 93)  
– ISBN 978-3-8306-7476-4. – € 34.95.

Am 27. April 2014, dem Barmherzigkeitssonntag, wird Papst Johannes Paul II. in Rom heiliggesprochen. Sein Nachfolger, Papst Benedikt XVI., betrachtet das göttliche Erbarmen als einen Schlüssel zum Verständnis des Pontifikats seines Vorgängers. Johannes Paul II. sagte selbst, dass er in zwei totalitären Systemen die Erfahrung der einzigartigen Kraft der Barmherzigkeit Gottes machte. Sie wurde in seiner Verkündigung zur wichtigsten theologischen Perspektive, um die Beziehung des Christen zu Gott und seinen Lebensstil in Kirche und Welt zu beschreiben. Seine Äußerungen zu diesem Thema sind so umfassend, dass sie als eine Geistliche Theologie der Barmherzigkeit bezeichnet werden können. Die Arbeit von Edith Olk setzt sich zum Ziel, die päpstliche Verkündigung über die Barmherzigkeit Gottes als eine theologisch-spirituelle Lehre zu würdigen. Sie geht von der Hypothese aus, dass die vielfältigen Aussagen des Papstes einem verborgenen, theologischen Konzept entspringen, über das er weder sich selbst noch seinen Adressaten unmittelbar Rechenschaft ablegte. Dieses Konzept wird in der Untersuchung ermittelt und vor dem Hintergrund von Schrift und Tradition der Kirche bewertet.